

## PSA erste Wahl?

Ein Beitrag des Arbeitskreises Persönliche Schutzausrüstungen des Verbandes der Deutschen Sicherheitsingenieure.

Bei vielen Arbeiten sind die Beschäftigten Unfall- oder Gesundheitsgefahren ausgesetzt. Der Arbeitgeber hat die Verpflichtung, dagegen geeignete Maßnahmen zu treffen. Und zwar in folgender Reihenfolge:

1. Technische
2. Organisatorische
3. Persönlichen Schutzausrüstungen (PSA).

Dieses kurz „TOP“ genannte Prinzip soll den Beschäftigten einen optimalen Schutz gewähren und liegt Gesetzen und Vorschriften zum Arbeitsschutz zugrunde.

In der Praxis stellt sich jedoch die Frage, ob die Reihenfolge tatsächlich einen maximalen Nutzen bringt. Tatsächlich ist die Umsetzung technischer und organisatorischer Maßnahmen im Vergleich zum Einsatz von PSA in vielen Fällen teuer und zeitaufwändig. Zudem sind sie oft in hohem Maße erklärungsbedürftig und werden nicht immer verstanden. Es darf also nicht überraschen, wenn viele Betriebe diesen Anforderungen nicht gerecht werden – oft genug aus Kostengründen.

Die aktuellen Diskussionen um den Arbeitsschutz in Deutschland scheinen dem Rechnung zu tragen: Persönlicher Schutz soll künftig eine bedeutendere Rolle spielen. Flexible, schnell einsetzbare, effiziente und kostengünstige Lösungen werden nachdrücklich gefordert – und damit die Bedeutung und der Nutzen der PSA für die betriebliche Praxis zunehmend erkannt.

Ebenso spricht für diese Entwicklung, dass PSA heute viel mehr kann als noch vor einigen Jahren. Es gibt zahlreiche innovative Produkte mit guten technischen Informationen, die entsprechend der Gefährdungsermittlung effektiv und einfach zu nutzen sind. Die PSA wird künftig als präventive Maßnahme einen höheren Stellenwert bekommen.

Doch es ist noch ein Manko auszumachen. In vielen Unternehmen herrscht ein Informationsdefizit, das zu einer ungeeigneten Auswahl der PSA - eher nach Preis als nach Leistungsvermögen – führt und damit keinen optimalen Schutzeffekt ermöglicht. Was die Betriebe brauchen, um eine PSA zielsicher nach der Gefährdungsbeurteilung auszuwählen, sind branchen- und tätigkeitsspezifische Körperschutzpläne, in dem Produkte zu finden sind deren Wirksamkeit dokumentiert wurde und verständlich dargestellt ist. Solche Handlungs- und Auswahlhilfe, wie sie der Arbeitskreis Persönliche Schutzausrüstung des Verbandes der Deutschen Sicherheitsingenieure (VDSI AK PSA) mit Experten aus den PSA-Segmenten erarbeiten will, sorgen dafür, dass Sicherheits- und Gesundheitsschutz auch in Zeiten knappen Kassen tatsächlich praktiziert wird.

***Klaus Harland/Frank Zuther/Dr. Birgit Marschner/***

Weitere Informationen

Arbeitskreis Persönliche Schutzausrüstung des Verbandes der Deutschen Sicherheitsingenieure:  
[www.vdsi-psa.bzg.vdsi.de](http://www.vdsi-psa.bzg.vdsi.de)